Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 10 (1917)
Heft: [2]: Schülerinnen

Rubrik: Riesenkräfte im Dienste der Landwirtschaft

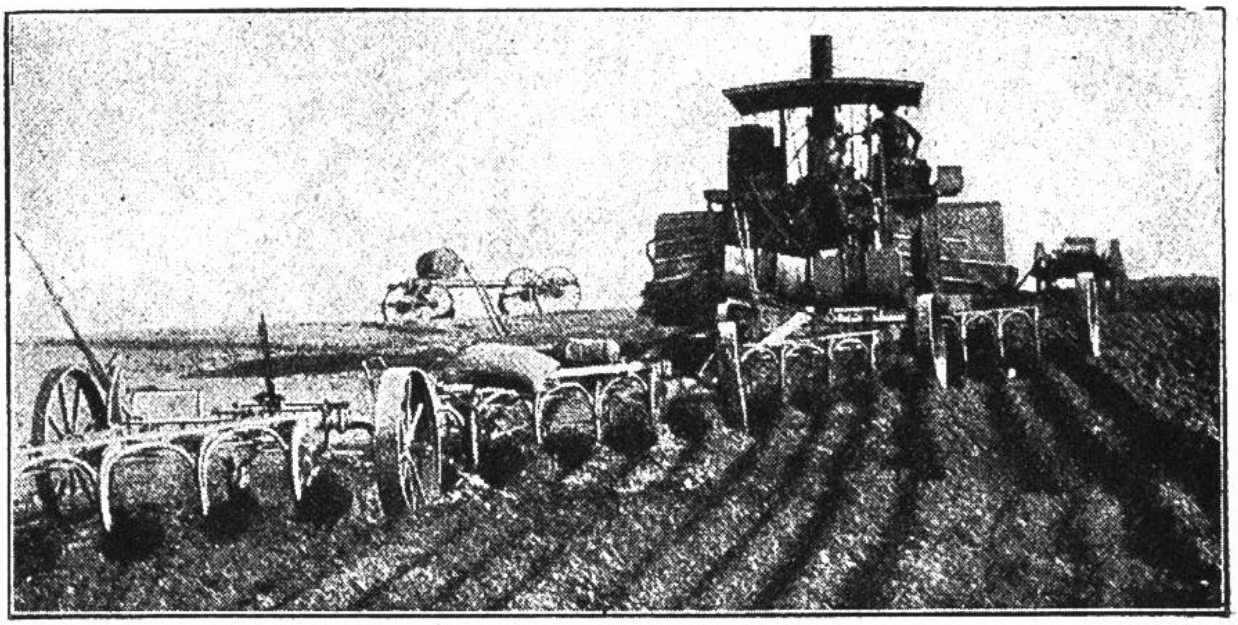
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

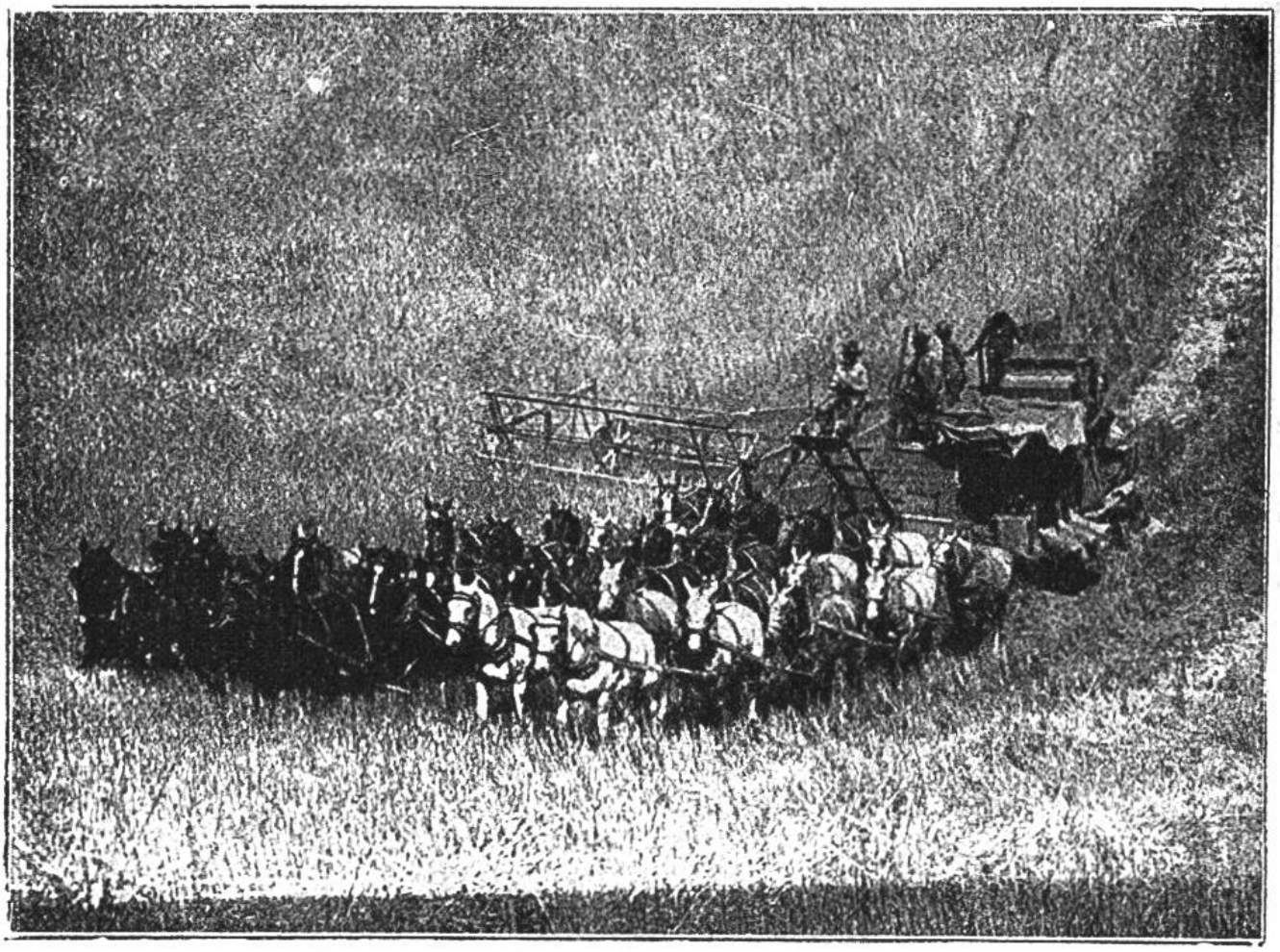
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Amerikanische Universalmaschinen der modernen Landwirtschaft.
I. Die Maschine, die pflügt, säet und eggt.

RIESENKRÄFTE IM DIENSTE DER LANDWIRTSCHAFT.

In weitestem Umfange ist der Grossgrundbesitz zur Maschinenarbeit übergegangen. Die Bewirtschaftung ausgedehnter Güter ist eine Grossindustrie geworden, die sich jeder andern an die Seite zu stellen vermag und mit denselben Hilfsmitteln, wie diese, nämlich mit Dampf und Elektrizität, arbeitet. Auf grossen Gütern gibt es fast keine Tätigkeit mehr, die nicht auch durch irgend eine sinnreich konstruierte Maschine geleistet werden könnte. In der Landwirtschaft kommen für eine weitgehende Benutzung von Maschinen noch mehr Gründe in Betracht als in andern Grossbetrieben, vor allem die Arbeiternot. Durch die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse sind die Leute, wie man so zu sagen pflegt, «landflüchtig» geworden. Die Verhältnisse in der Stadt sagen ihnen besser zu, und darum ist es draussen, selbst bei höherem Lohn, immer schwerer geworden, Dienstkräfte für die landwirtschaftliche Arbeit, insbesondere für die Erntearbeit, aufzutreiben. Not macht erfinderisch, und sie hat ihren alten Ruf auch hier bewährt. Es gibt jetzt landwirtschaftliche Maschinen, von denen eine einzige Dutzende von Arbeitern ersetzt und die an einem Tage das leistet, was früher von einem reichlichen Aufgebot von Knechten und Mägden während vieler Wochen geschaffen worden ist. Ganz besonders zur Erntezeit tauchen auf grossen Gütern allerlei

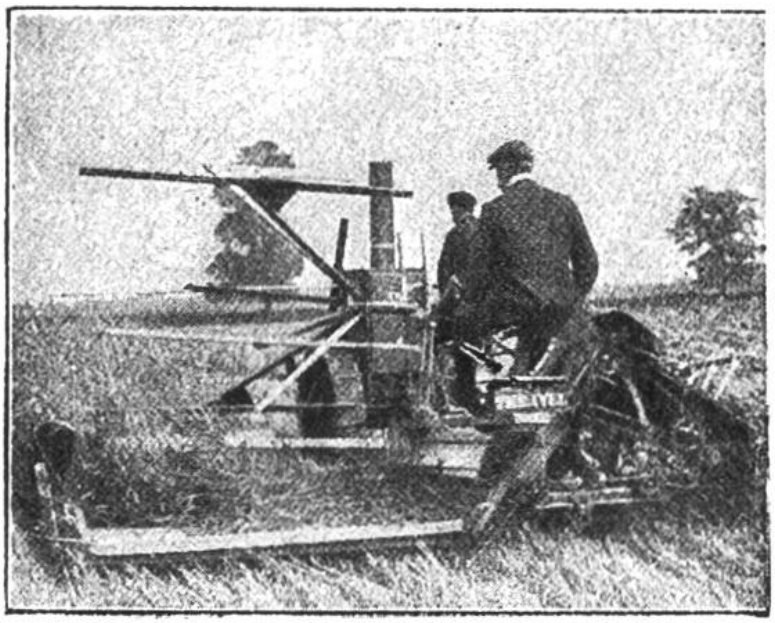


II. Die Maschine, die mäht, drischt und das Korn in Säcke füllt.

sonderbar und merkwürdig gestaltete Ungetüme auf, die ratternd und knatternd, fauchend und stöhnend das tägliche Brot auf eine ganz andere Weise bereiten helfen, als wir uns dies nach unseren bisherigen Anschauungen vorzustellen pflegen. Schon das Säen geschieht heutzutage durch Maschinen, ja sogar das vorangehende Düngen der Felder besorgt die Düngerstreumaschine, die den künstlichen Dünger verstreut. Das Reifen des Korns muss man allerdings dem Himmel und dem Wetter überlassen, aber dann kommt die Erntezeit! Schnitter und Schnitterinnen gehören vielerorts der Vergangenheit an. An ihrer Stelle fahren eiserne Maschinen aufs Feld, die tausend Glieder zugleich regen. Sie mähen das Korn, sie legen es um, binden es gleichzeitig zu Garben und stellen diese Garben in abgemessenen Zwischenräumen auf den Feldern auf. Natürlich erfordert eine so vielseitige Tätigkeit Kraft, und deshalb lässt man diese Erntemaschinen entweder durch die Dampfkraft über die Felder hin- und herziehen, oder man spannt Pferde an; so benutzt man in Amerika, wo Pferde in grosser Menge zur Verfügung stehen,

Ernte auf einer amerikanischen Farm.

manchmal 36 auf einmal. Es ist ein eigenartiger Anblick, wenn sich eine solche, von einer ganzen Pferdeherde gezogene Erntemaschine mit dem von einem einzigen Manne gelenkten Riesengespann über die Felder dahinbewegt. Natürlich wird auch dieses Pferdegespann einst von der Bildfläche verschwinden, wird doch in Amerika, ebenso wie in Europa, die



Das Mäh-Automobil

«Viehhaltung» immer geringer. Der Boden trägt mehr, wenn man ihn nicht als Weideplatz benutzt, und deshalb lässt sich überall ein allmählich einsetzender Rückgang der Viehmengen beobachten. Das gleichmässige Tick-Tack der Dreschflegel, das früher den Spaziergang über Land so traulich gestaltete, bekommt man nur noch in seltenen Fällen zu hören, denn auch der kleinere Bauer lässt sein Getreide jetzt durch Dreschmaschinen ausdreschen, die ihm auf einige Stunden für wenig Geld zur Verfügung stehen. Die neueste Errungenschaft sind Dreschmaschinen, die das gedroschene Getreide gleich «sacken», d. h. in Säcke einfüllen. Vorerst werden diese Drescher ebenso wie der Dampfpflug meist noch mit Dampfmaschinen, mit Lokomobilen getrieben. Aber schon spannt sich über die Felder die Starkstromleitung der elektrischen Zentrale, und wenn ein Feld gepflügt werden soll, so tritt jetzt bereits der elektrische Pflug in Tätigkeit. Man verbindet den Motor mit einem Drahte der Starkstromleitung und führt ihm auf diese Weise Strom zu. Dann zieht er den Pflug über das zu pflügende Feld hinüber und herüber und in kurzer Zeit ist es gleichmässig durchgepflügt.

Der elektrische Melkapparat, eine Neuerung, die vom gesundheitlichen Standpunkt aus nur begrüsst werden kann.